



INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 18/2013



Nah dran:

Tag der offenen Tür beim
Bürgerkonzern Stadt



15 Mal zum Mond

INVG-Busse fahren 2012
über 5,8 Millionen Kilometer



Die Luft ist rein!

Rauchgasreinigung bei der
MVA

Herausgegeben vom
Presseamt der Stadt Ingolstadt



Freizeit

Stadt baut und saniert
Fahrradwege



INGOLSTADT *informiert*

Alles neu am Kreuztor



In direkter Nähe zum Kreuztor gibt es schon seit Langem eine kleine Grüninsel. Das Ingolstädter Gartenamt hat diese nun komplett neu gestaltet. So wurden unter anderem die Sitzbänke ersetzt und einige Stauden sowie viele Blumen gepflanzt. Damit steht den Schülern der angrenzenden Schulen – aber natürlich auch jedem anderen – ein attraktives „Verweil-Plätzchen“ zur Verfügung. Foto: Stadtplanungsamt

Wir sind am „digitalsten“

Ingolstadt erhält den „eTown-Award“ als „digitalste Stadt im Postleitzahlgebiet 8“. Die Auszeichnung wird von Google und dem Institut der deutschen Wirtschaft Köln vergeben. „In der Stadt an der Donau setzen die ansässigen Unternehmen stärker auf das Internet als in allen anderen Städten dieser Region“, heißt es in der Begründung. Am 11. Juni wird der Preis offiziell an Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann übergeben.

Zahl der Woche

440

Seiten umfasst der aktuelle Ingolstädter Bildungsbericht. Die zweite Auflage nach 2009 wurde um viele Aspekte, wie etwa die Sprachförderung für Kinder, die berufliche Bildung und den Bereich Hochschule ergänzt und stellt damit die umfangreichste Analyse der Ingolstädter Bildungslandschaft dar. Weitere Informationen unter www.ingolstadt.de/bildung.

Verkehr

Gute Fahrt!

Neubau und Sanierung von Fahrradwegen

Ingolstadt ist eine Autostadt, klar. Aber: Ingolstadt ist auch eine Fahrradstadt! Exakt 271 Kilometer Radwege schlängeln sich quer durch das Stadtgebiet. Würde man die Strecke hintereinanderlegen, käme man von Ingolstadt locker bis nach Aschaffenburg. Und das bestehende sehr dichte Netz wird stetig weiter ausgebaut. Bereits in den vergangenen Jahren steckte die Stadt viel Geld in die Errichtung neuer Radwege. Und auch heuer werden rund 400 000 Euro für Baumaßnahmen bereitgestellt. Doch mindestens genauso wichtig wie Neubauten sind Sanierungen bestehender Wege und viele einzelne Verbesserungen, die das Radeln nicht nur angenehmer, sondern auch sicherer machen.

Fahrradunfälle gehen zurück

„Allein von 2011 auf 2012 sind die Unfälle mit Beteiligung von Radfahrern um zehn Prozent zurückgegangen“, betont der Fahrradbeauftragte der Stadt, Konrad Eckmann. Diese Zahl ist besonders erfreulich, weil das Fahrradwegenetz in den letzten Jahren immer weiter verdichtet wurde und dank dem steten Zuzug auch die Zahl der Radler zunahm. Den Grund für die sinkenden Unfallzahlen kennt Eckmann genau: „Wir sind laufend dabei Verbesserungen für die Fahrradfahrer umzusetzen, etwa indem wir Kreuzungsbereiche sicherer gestalten.“ So gibt es zum Beispiel die Möglichkeit, Zonen, in denen Radler die Straße kreuzen, mit rotem Belag zu kennzeichnen. Auch bei Bushaltestellen spielt der Sicherheitsaspekt eine Rolle: „Die Fahrgäste sollen beim Aussteigen nicht direkt auf dem Radweg stehen.“

Umfrage bei der Radlnacht

Zugleich soll aber auch der Komfort beim Radeln nicht zu kurz kommen. „Grundsätzlich müssen die Wege natürlich ein zügiges Fortbewegen ermöglichen, damit das Radfahren attraktiv ist.“ Dazu gehören zum Beispiel spezielle Haltegriffe an Ampeln, aber auch das Absenken von Bordsteinen – ein Programm, das auch in diesem Jahr fortgeführt wird. Die Bürger konnten dazu im vergangenen Jahr selbst neuralgische Punkte melden. Überhaupt setzt das Tiefbauamt auf die Mithilfe der Fahrradfahrer, denn die wissen noch

immer am besten, wo der Schuh drückt. „Aus diesem Grund haben wir zum Beispiel zusammen mit dem ADFC bei der IN-City-Radlnacht eine große Umfrageaktion mit Gewinnspiel gestartet“, erklärt Eckmann. Über einen Fragebogen konnten die Bürger die Fahrradinfrastruktur über ein Schulnotensystem bewerten. Wie ist die Qualität des Radwegeunterhalts? Die Umfrage wird in den nächsten Wochen ausgewertet und die Ergebnisse fließen anschließend in die Planungen mit ein.

Ingolstadt ganz vorn

Konrad Eckmann kennt aber nicht nur das Ingolstädter Radwegenetz bestens. Bis zu 4500 Kilometer radelt der Fahrradbeauftragte im Jahr, hat selbst im Urlaub den Drahtesel immer dabei. „Natürlich bleibt es da nicht aus, ganz genau zu schauen, wie es andere Städte machen“, schmunzelt Eckmann und fügt an: „Bis jetzt habe ich noch nicht sehr viele Kommunen gesehen, wo das Zusammenspiel von dichtem Wegenetz, gepflegtem Zustand und angemessener Breite so gut klappt wie bei uns. Wir sehen das auch als Ansporn, den Komfort und die Sicherheit für Radfahrer noch weiter zu erhöhen.“



In Ingolstadt macht Radeln Spaß! Rund 270 Kilometer Fahrradwege stehen im Stadtgebiet zur Verfügung. Foto: Friedl



Verkehr

„Komfortabel und sicher!“

Interview mit dem städtischen Baureferenten Wolfgang Scherer

Herr Scherer, ist Ingolstadt eine fahrradfreundliche Stadt?

Auf jeden Fall! Ich kann mich an ein Gespräch anlässlich eines Besuches des ADFC-Bundvorsitzenden vor einigen Jahren erinnern, der seinerzeit meinte, Ingolstadt brauche sich hinter den Fahrradstädten Erlangen und Münster nicht verstecken – nur sei das eben nicht bekannt. Ich denke, wir haben sehr gute Voraussetzungen durch die günstige Topographie und ein bereits sehr dichtes Radwegenetz, das wir aber sukzessive noch weiter ausbauen. Unser oberstes Ziel ist es, das Fahrradfahren in Ingolstadt so attraktiv, komfortabel und sicher wie möglich zu gestalten. Das gelingt durch Neubaumaßnahmen einerseits, andererseits aber auch durch Sanierungen bestehender Wege und punktuelle Verbesserungen, etwa an Kreuzungen. Gerade auch durch die moderne Technik, wie zum Beispiel E-Bikes, wird das Radfahren immer beliebter. Wir wollen das Bewusstsein für das Radeln weiter stärken und die Attraktivität des Fahrrads als Verkehrsmittel noch mehr erhöhen. Schließlich kann dadurch der Autoverkehr wesentlich entlastet werden – umweltschonender und gesünder ist Radfahren ohnehin.

Welche Baumaßnahmen stehen heuer an?

Ein Projekt, das schon länger auf der Wunschliste steht, ist der Bau eines gemeinsamen Fuß- und Radweges am Audi-Ring von der Richard-Wagner-Straße bis zur Straße „Am Westpark“. Ich denke, hier werden wir mit den Arbeiten während der Sommerferien beginnen können. Gerade fertiggestellt wurde der erste Bauabschnitt des Radwegs zwischen Dünzlau und Mühlhausen. Der Weiterbau bis Pettenhofen ist hinsichtlich der Grunderwerbsfrage inzwischen gesichert, verzögert sich jedoch derzeit noch wegen der fehlenden Zuschussfreigabe. Besonders für Freizeitradler interessant: Beim Baggerweg entsteht eine neue Radroute zur Staustufe, die durch das Weinzierlgebäude führt. Außerdem laufen die Planungen seitens des Stadtplanungsamtes für eine zeitnahe Umsetzung einer Rad- und Fußwegeverbindung zwischen der Münchener und der Hagauer Straße. Dieses Projekt ist Teil der Aufwertung des zweiten Grünrings und wurde von den Bürgern sehr begrüßt. Für Gäste von auswärts werden wir in der nächsten Zeit auch unsere Beschilderungen mit Entfernungsangaben und Fernroutenhinweisen

ausbauen. Daneben kümmern wir uns um zusätzliche Fahrradstellplätze an Bagger-, Auwald- und Schaffiersee, wie im Naherholungskonzept vorgesehen. Im kommenden Jahr folgen am Hauptbahnhof über 400 weitere Stellplätze unmittelbar an der Gleisanlage. Bequemer kann man dann nicht mehr umsteigen!



Ingolstadt ist Gründungsmitglied bei der „Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Kommunen in Bayern e.V.“. Was erwarten Sie sich davon?

Die „Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Kommunen in Bayern“, kurz AGFK Bayern, wurde vor gut einem Jahr gegründet. Ingolstadt ist eine von 38 Städten und Gemeinden, die sich hier zusammengeschlossen haben, um den Radverkehr voranzubringen. Im gegenseitigen Austausch können Fragen erörtert, Fehler vermieden und Lösungen eventuell in der Planung oder in der Werbung für die Radverkehrsanlagen in der Kommune gefunden werden. Wir wollen uns außerdem als „fahrradfreundliche Kommune“ zertifizieren lassen. Der entsprechende Antrag wird aktuell vorbereitet, vielleicht bekommen wir den begehrten Titel schon im kommenden Jahr verliehen.



Gerade fertiggestellt wurde der erste Bauabschnitt des neuen Rad- und Gehwegs zwischen Dünzlau und Mühlhausen. Foto: Tiefbauamt

Realisierte Baumaßnahmen 2010 - 2012

Großprojekte, ohne Sanierungsmaßnahmen:

- Ochsenmühlstraße / IN 3 (zwischen Semmelmühlweg und Kreisverkehr): 600 000 Euro
- Niederstimmer Straße (zwischen Sandrachbrücke und Rothenturm): 350 000 Euro
- Gerolfinger Straße (zwischen Degenhartstraße und Krumenauerstraße): 350 000 Euro
- Niederstimmer Straße (Brücke über

die Sandrach): 350 000 Euro

- Asamstraße (zw. Merianstraße und Geisenfelder Straße): 200 000 Euro
- IN 2 (zwischen Dünzlau und Mühlhausen): 170 000 Euro
- Asamstraße (zwischen Hölzlstraße und Merianstraße): 100 000 Euro
- Saindloh (zwischen Baugebiet und Wall): 60 000 Euro
- Donauradwanderweg (zwischen Schloslande und Autobahnbrücke): 10 000 Euro